



# ETHIK & HUMANITÄT ALBERT SCHWEITZER AKTUELL

DEZEMBER 2006

Vorwort der Redaktion

## Gabun holt auf

Von Roland Wolf

Staatspräsident Omar Bongo Ondimba hat am 30.9. in Lambarene den Grundstein für ein neues staatliches Krankenhaus gelegt. In vier der neun Provinzen Gabuns sind in den letzten Jahren Krankenhausneubauten errichtet worden, nun folgt Lambarene mit der Provinz Mittlerer Ogowe. Die Bauarbeiten sollen innerhalb von 24 Monaten abgeschlossen werden.

Das Albert-Schweitzer-Spital muss sich darauf einstellen, dass Lambarene über ein neues Krankenhaus verfügen wird, welches das alte, eher mager ausgestattete Regionalkrankenhaus ablösen wird. Für uns erhebt sich die Frage, ob wir in Konkurrenz zu dem neuen staatlichen Krankenhaus treten oder uns als Ergänzung betrachten sollen. Werden wir weiter eine umfassende Gesundheitsfürsorge anbieten oder sollen wir uns auf Bereiche konzentrieren, in denen wir – wie etwa bei den Buschambulanz – spezifisches Wissen und Können entwickelt haben und die wir eventuell ausbauen können? Die Internationale Stiftung wird sich mit dieser Frage beschäftigen müssen, wenn sie über den medizinischen Fünfjahresplan 2006–2011 berät.



## Jüngste Eindrücke aus Lambarene

Von Einhard Weber

Die Reise in einer Gruppe von nur sieben Personen unter der äußerst kompetenten Leitung von Dr. Roland Wolf mit seiner in Deutschland wohl einmaligen Gabunerfahrung war perfekt organisiert. Für mich als Arzt war es sehr aufschlussreich, das Klinikkonzept Albert Schweitzers an Ort und Stelle zu studieren, denn er stand vor dem Problem, moderne Medizin mit den einfachen, vor allem andersartigen Lebensgewohnheiten der Gabuner Bevölkerung zu verbinden. Man findet also keine sterile Klinik mit zunehmend weniger menschlichen Beziehungen, wenn auch der Mittelgang, der dem medizinischen Personal für einen reibungslosen funktionellen Ablauf des Fachlichen vorbehalten bleibt, sich nicht wesentlich von unseren Kliniken unterscheidet. Durch Vorhänge getrennt erreicht man die einzelnen Zwei-Bett-Patientenzimmer. Jedes Klinikzimmer hat eine Tür nach draußen, sodass die Angehörigen von dort aus den Patienten besuchen, pflegen und die gemauerten und überdachten Kochstellen vor der Klinik nach wenigen Schritten erreichen können. Es gibt für mich auch heute kein sinnvollerer Konzept, denn neben kompetenter medizinischer Versorgung bringt der Patient sein Zuhause, die

Menschen und sein gewohntes Essen mit in die Klinik. Wer weiß, ob das nicht auch für uns ein Konzept in der Zukunft sein wird, vor allem weil in der Geburtshilfe und in manchen Kinderkliniken einiges davon bereits mit Erfolg verwirklicht worden ist. Die Wasserversorgung der Klinik ist so sicher, dass man auch als Europäer aus der Leitung trinken kann, was in den meisten Entwicklungsländern bekanntlich nicht problemlos ist.

Im Übrigen war es für mich schon ein erhebendes Gefühl, auf den Spuren Albert Schweitzers zu wandeln. Vor allem in den Mußbestunden wurde mir wieder einmal klar, was ein wahrhaftiger Mensch, auch mit allen selbstverständlichen Schwächen, der zu seinem Selbst gefunden hat, in unserer Welt durch sein Vorbild bewirken kann, während die großen Revolutionen, ethisch betrachtet, letztendlich nichts Positives bewirkt haben und außerdem noch eine Unzahl von getöteten Menschen auf dem Gewissen haben. Albert Schweitzer ist einer von den Menschen, die ein Humanitätsideal verwirklicht haben. Viele Nachfolger und Nachahmer sorgen dafür, dass eine materialistisch-nihilistisch werdende Welt nicht völlig entmenschlicht wird.

## Albert Schweitzer in Briefen

So vielseitig Albert Schweitzer als wissenschaftlicher Theologe und Philosoph, als Prediger, Tropenarzt, Bach-Forscher, Organist, Entwicklungshelfer und Friedensmahner gewirkt hat, so vielfältig waren auch seine Korrespondenzpartner. Zu ihnen gehörten Theologen wie Karl Barth, Rudolf Bultmann und Adolf von Harnack, Repräsentanten der Ökumene wie Martin Niemöller und Nathan Söderblom, Philosophen wie Karl Jaspers, Eduard Spranger, Martin Buber und Werner Jaeger, Politiker wie Theodor Heuss und John F. Kennedy sowie Naturwissenschaftler wie Albert Einstein und Max Planck. Der jüngste Band der Nachlassausgabe versammelt dreiunddreißig Briefwechsel Schweitzers, die sich teilweise über Jahrzehnte erstrecken und hier – soweit erhalten – vollständig wiedergegeben werden. In knappen Anmerkungen und Einführungen informiert der Herausgeber über Personen und biographische Hintergründe. Prof. Dr. Werner Zager ist Professor für Neues Testament an der Universität Frankfurt a.M. und Vorstandsmitglied des Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene. Der besondere Reiz der Briefe Albert Schweitzers besteht darin, dass hier vieles persönlicher und dadurch unmittelbarer und pointierter als in seinen sonstigen literarischen Arbeiten zum Ausdruck gebracht wird.

Albert Schweitzer, Theologischer und philosophischer Briefwechsel 1900–1965, hg. v. Werner Zager (Werke a. d. Nachlass), C.H. Beck: München 2006, 941 S., Ln., € 98,- (Vorzugspreis bei Abnahme des Gesamtwerkes € 88,-)



Buschambulanz  
mit Dr. Diallo

## Internationale Spital-Stiftung tagte in Lambarene

Von Roland Wolf

**Finanzen:** Die Nachfrage nach der vorgesehenen Unterstützung durch die Hilfsvereine ergab das gewohnte Bild. Der Schweizer Hilfsverein stellte 660.000 SFR (410.000 €) in Aussicht, der DHV garantierte ein Minimum von 100.000 €, der französische Hilfsverein 30.000 €.

**Gedenkstätte Historische Zone:** Die Renovierung der Historischen Zone ist abgeschlossen, was die Gebäude angeht. Lediglich die Inneneinrichtung muss in einigen Bereichen noch ergänzt und begleitende Ausstellungen, z.B. über die Geschichte des Spitals und die Natur der Tropen, erstellt werden. Das Gebäude mit den sieben Gästezimmern hat sich bewährt und bietet den Besuchern eine angenehme Unterkunft in der Atmosphäre des historischen Spitals.

**Kliniken:** Die medizinische Aktivität war im Jahr 2005 anhaltend hoch trotz Engpässen bei einigen Medikamenten und Defekten von Geräten. Es bestätigt sich dabei allerdings die Wende hin zu einem stärkeren Gewicht der Präventivmedizin, die zu einer Verringerung der Zahl gering-

fällig Kranker führt. Die Entbindungsstation war mit 831 Geburten stark ausgelastet, da die entsprechende Einrichtung des regionalen staatlichen Krankenhauses einige Monate lang geschlossen war. Der Mutter-und-Kind-Dienst PMI, der ebenfalls verstärkt im Bereich der Vorbeugung arbeitet, steht bei den Impfungen mittlerweile an erster Stelle in der Provinz Mittlerer Ogowe. Das Gleiche gilt für das Programm zur Verhinderung der Aids-Übertragung von der Mutter auf das Kind. Die zehn Kinder, die mit AZT behandelt wurden, sind ein Jahr nach der Geburt noch frei von dem tödlichen Virus und können somit als gesund betrachtet werden. Seit Mai 2005 werden HIV-positive Patienten im Spital mit antiretroviralen Medikamenten behandelt, die der Staat Gabun kostenlos zur Verfügung stellt. Allerdings sind die Medikamente für Folgekrankheiten wie Tuberkulose wie auch die Reagenzien für die notwendigen Untersuchungen sehr teuer und müssen vom Spital beschafft werden.



Fotografische Reiseeindrücke von Einhard Weber bestätigen: Die Hilfsmittel gewährleisten eine fortdauernde Verbesserung in allen Lebensbereichen.

# Pfarrer Jürgen Fliege über Albert Schweitzer

Ein Gespräch mit Karsten Weber

In der Presse war kürzlich zu lesen, Jürgen Fliege wolle nicht Deutschland sein, auch nicht Beethoven oder Boris Becker, aber Albert Schweitzer sei ihm ein wichtiger Begleiter. Daraufhin habe ich angeregt, ob er nicht Mitglied in unserem Hilfsverein werden wolle. Vor einer Vortragsveranstaltung des Prominenten in Schloss Stetten bei Künzelsau bot sich eine Gelegenheit zum Gespräch. Auszüge aus dem kurzen Gedankenaustausch im schmucken Torhaus der alten Staufenburg:

**J. Fliege:** Ehrfurcht vor dem Leben, wo hat er das mitgekriegt? Im Urwald! Ich sage immer: Kennt ihr den spannendsten Theologen des 20. Jahrhunderts? Albert Schweitzer! Warum? Weil er der mutigste ist! Wenn einer das Neue Testament so auseinanderrupfen kann wie in der „Geschichte der Leben-Jesu-Forschung“ und es trotzdem auf den höchsten Sockel seines Lebens stellt, dann musst Du wissen, das ist Albert Schweitzer! Brutalst ehrlich, wie man so schön sagt. Und wenn ich nun suche nach dem Kern und kann ihn in der Theologie nicht finden und

kann ihn in der Musik nicht finden, wo man doch sowieso vorm Himmelstor steht, wenn man singt oder wenn man hört, dann muss es noch einen Dritten Weg geben. Stichwort Hingabe: Ich gehe jetzt denselben Weg wie Jesus. Mal gucken, was dann passiert. Das ist Schweitzers Meisterleistung.

**DHV:** Was mir noch zusätzlich imponiert: Dass er nicht den Ehrgeiz der durchweg rationalen Philosophie hat, alles fertig zu klären, sondern mit dem ungelösten Problem des Bösen zu leben, es zu ertragen, es „dahingestellt“ sein zu lassen.

**J. Fliege:** Seit Jahr und Tag gehe ich damit herum: Das verachtete Wort des Trosts und des Tröstens, was Strickstrümpfen in die Schuhe geschoben wird, das sei so eine Ha-Ha-Ha-Religion, wenn Du hinten nicht mehr hochkommst – Ich warne Euch! Ich weiß nicht, wer von Euch am Ende hinten noch hochkommt. Als Sieger ist noch keiner in den Sarg gegangen.

**DHV:** Woher kommt das, dass man Sie gelegentlich bemitleidet?

**J. Fliege:** In der Theologie ist es das Gefühl des Neids – als einer, der Geld verdient. Anerkennung, Öffentlichkeit, Macht, Status. Dann ist er auch noch frech. Und Mystiker. Das Deutsche Pfarrerblatt schreibt dann: „Er ist der am meisten unterschätzte deutsche Theologe“.

**DHV:** Das ist doch nett von denen.

**J. Fliege:** Kommt aus dem Badischen. Ich habe entdeckt: Du musst die Gebote von unten nach oben lesen. Du musst immer 7 bis 10 Jahre älter werden, dann ist ein neues für Dich dran, und wenn Du alt bist, kommst Du oben an und fragst, wer war denn das, der dies Theater mit

mir veranstaltet hat? Und dann kommt: „Ich bin der Herr, der Dich aus Ägyptenland geführt hat!“ Die 10 Gebote sagen Dir nacheinander die Herausforderungen Deines Lebens.

**DHV:** Die Priester mögen aber lieber die umgekehrte Reihenfolge.

**J. Fliege:** Der Gott, den wir versuchen zu erkennen, ist ein Gott der Wüste. Ein Basis-Satz kann lauten „Ehrfurcht vor dem Leben“. Es gibt eine stille Tradition, die lautet: Nicht Du wirkst, nicht ich wirke, sondern es wirkt. Ein Vertrauen auf den Geist.

**DHV:** Wo haben Sie denn Albert Schweitzer gefunden?

**J. Fliege:** Ich hab' da Glück gehabt oder Segen gehabt. Ich bin ein Pietist von Haus aus. Eines von sechs Kindern. Liebe, Wärme und Anerkennung beim Großvater. Weil der fromm war, wollte ich auch fromm sein. In Kindertagen schon hörte ich die Geschichte mit dem nicht abgeschossenen Vogel. Ich gehe mit Lederhose in den Gottesdienst und höre kleine Geschichten von Albert Schweitzer. Dann gibt's den Missionstag in Radevormwald in der Nähe von Wuppertal, und bei Mission war immer Albert Schweitzer das Thema. Der Mann hat mich immer interessiert. Deswegen kenne ich den von Kindesbeinen an. Später war mir klar: Du musst Albert Schweitzer lesen, das spart Dir das halbe Studium. Und ich fand immer diese Verrückten für mich spannender als die Angepassten. In Tübingen hab' ich mir während des Studiums all die Demonstranten angeguckt und ihnen zugerufen: Freiheit ist ja schön und gut, auch Gerechtigkeit. Aber ich will Erlösung! Übrigens, das können Sie mitnehmen, ich hab' nichts dagegen, in Ihrer Gesellschaft dabei zu sein.



Pfarrer Jürgen Fliege im Gespräch mit Karsten Weber

## Hilfe, die ankommt

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns bei den vielfältigen Aufgaben in der Gesundheitsversorgung, der Forschung und dem Gemeinwesen des Albert-Schweitzer-Hospitals. Sie setzen uns damit in die Lage, wichtige Neuanschaffungen zu tätigen und Vorhandenes zu renovieren.

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG  
Konto-Nr. 0004 300 300 · BLZ 500 906 07  
IBAN: DE25 3006 0601 0004 3003 00 · BIC: DAAEEDDD

Oder helfen Sie mit einem Beitrag zum Stiftungskapital und tragen dazu bei, die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums langfristig zu sichern!

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG  
Stiftungskonto-Nr. 000 413 44 94 · BLZ 500 906 07  
IBAN: DE43 3006 0601 0004 1344 94 · BIC: DAAEEDDD



## Aus dem Archiv

Von Isolde Sallatsch und Halina Tremaska

### Was sich wiederholt

Unerwartet spielen Glaube und Religion wieder eine Rolle im Leben vieler Menschen. Kaum jemand hat diese aktuelle Renaissance vorausgesehen. Wie zeitgemäß ist das tief-sinnige Gedankenspektrum der Adventsandacht Albert Schweitzers vom 11.12.1921, in der Storkyrkan in Stockholm.\*

«Lasst uns in dieser Adventsstunde uns sammeln, indem wir miteinander ganz unmittelbar über Religion nachdenken. Auf welche Bedürfnisse, Erkenntnisse und Erlebnisse geht Religion in uns zurück? Wie entwickelt sie sich in uns? Was ist der Grundgedanke des Christentums? Es werden in

unserer Zeit so viel Menschen unreligiös. Woran liegt dies? Aber auch bei uns, die wir religiös bleiben wollen, nimmt sich die Religion kümmerlich aus. Sie ist wie eine Pflanze, die in magerem Boden nicht recht vorankommt. Woran liegt dies? Was ist Religion? Ganz allgemein gesagt: Die Gemeinschaft mit Gott erleben und dadurch, obwohl der Welt unterworfen, von der Welt frei werden. In der Endlichkeit eins werden mit dem Unendlichen, in dem Zeitlichen eins werden mit dem Ewigen, in der Unvollkommenheit erfasst werden vom Vollkommenen.

Und wo ist die Güte und Liebe Gottes in der Natur? Schau in die Welt hinein. Wunderbar herrlich schaffender Wille waltet in ihr und zugleich Vernichtung. Wie grausam sind die Wege der Natur, um ein Leben

auf Kosten von anderem Leben zu erhalten!

Wir hätten gewollt, dass die Religion für uns eine ebene, gebahnte Straße sei, die wir im Sonnenschein begingen. Es ist uns aber bestimmt, dass wir auf einem schweren Pfade, am Hang eines Berges entlang, gehen müssen, im Nebel die Richtung suchend. Wir werden zum Gedanken gedrängt, dass wir Gott nach seinem Walten nicht verstehen, sondern ihn nur in uns erleben können.»

Wiederholt erhält das Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum umfangreiche Nachlässe für das historisch gewachsene „Ensemble“ des Archivs. Mit diesem Archivmaterial – als ein wichtiges Kulturgut – wird vielseitig gearbeitet: mit Schulen, mit Universitäten, mit Kirchengemeinden und mit zahlreichen

Interessenten aus dem In- und Ausland. Das Albert-Schweitzer-Zentrum, 1969 gegründet, wird bis heute von der Stadt Frankfurt, von der Stiftung Westend, vom Evangelischen Regionalverband Frankfurt, von der Evangelischen Kirchenleitung Hessen und Nassau sowie von privaten Spendern in dankenswerter Weise unterstützt.



\* Aus Albert Schweitzer, Predigten 1898 bis 1948, Herausgeber: Richard Brüllmann und Erich Grässer, Verlag C. H. Beck, München 2001.

Der vollständige Text dieser Predigt ist im Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum, Frankfurt/Main, erhältlich.

### DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. von Projekten, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

### DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Das DASZ erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV.

Leitung: Marlies Böhnert  
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9 – 16 Uhr

Neue Schlesingergasse 22-24  
60311 Frankfurt a.M.  
Tel. +49 (0)69-28 49 51  
Fax +49 (0)69-29 78 525  
albert-schweitzer-zentrum@t-online.de

[www.albert-schweitzer-zentrum.de](http://www.albert-schweitzer-zentrum.de)

### STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Sie unterstützt die Arbeit des DASZ: „Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werks Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

### Impressum

#### ALBERT SCHWEITZER AKTUELL

Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V., Frankfurt a.M., 2006

Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:

Dr. Karsten Weber (Vorsitzender)

Gestaltung: Harald Kubiczak, Frankfurt a.M.

Satz: Satzstudio Bettina Romanjuk, Coesfeld  
Fotos:

S. 1: Titelbild DASZ, unten Einhard Weber

S. 2: Lachlan Forrow

S. 3: oben Einhard Weber (alle)

S. 3: unten Dorothee Weber

Bitte ausschneiden und einsenden

## Als Mitglied helfen

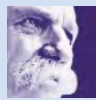
Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. und wähle folgenden Jahresbeitrag:

Mitgliedsgrundbeitrag **15,-** EUR

Mitgliedsbeitrag **30,-** EUR

Mitgliedsbeitrag  EUR

**Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.**  
Neue Schlesingergasse 22-24  
60311 Frankfurt a.M.



Deutscher Hilfsverein  
**ALBERT SCHWEITZER**  
**SPITAL LAMBARENE**

Name

Vorname

Geb.-Datum

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Datum

Meinen Beitrag überweise ich auf das Konto-Nr. 0004 300 300 · BLZ 500 906 07 Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Frankfurt

Unterschrift